

KARLSBAD (KARLOVY VARY)

ist der größte und bedeutendste tschechische Kurort mit ca. 48 000 Einwohnern, seit Juli 2021 UNESCO-Kulturerbe-Stadt, liegt im Tal der Flüsse Eger (Ohře) und Tepl (Teplá). Die Stadt wurde in der Mitte des 14. Jh. von dem böhmischen König und römisch-deutschen Kaiser Karl IV. gegründet und nach ihm auch benannt. Das Wort "Vary" bezeichnet einen Ort mit heißen Quellen. In Karlsbad



und seiner Umgebung befinden sich rund 80 warme Quellen, von denen 12 für die Trinkkur verordnet werden. Am besten schmeckt aber die 13. Quelle von Karlsbad - der Kräuterlikör BECHEROVKA. Hier werden vor allem chronische Erkrankungen des Verdauungsapparates behandelt. Da bei den Großbränden und Überschwemmungen alte Bauten vernichtet wurden, finden Sie im historischen Kurviertel vor allem Bauten aus der Zeit vom 18. - 20. Jh.

SEHENSWÜRDIGKEITEN:

In Karlsbad kann man sich kaum verlaufen. Als Orientierungspunkt gilt der Fluss Teplá, der durch das Kurviertel fließt. Die Stadtbesichtigung können Sie am **KAISERBAD (BAD I.)**, am ehemaligen Kurhaus beginnen. Seine prunkvolle Fassade erinnert mehr an ein Theater. Es wurde nämlich nach dem Projekt der Wiener Theaterarchitekten F. Fellner und H. Helmer (F+H) gebaut. Rund 20



Bauten sind in Karlsbad nach ihren Plänen entstanden. Oben an der Fassade des Kurhauses ist das Wappen der Stadt zu sehen, außerdem findet man hier die Namen der wichtigen Karlsbader Ärzte. Gegenüber steht die Statue des Stadtgründers Karl IV.

Das **GRANDHOTEL PUPP** ist das bekannteste Karlsbader Hotel. Sein Ursprung liegt im Jahre 1701, als an dieser Stelle der Sächsische Saal gebaut wurde. Das Hotel wurde nach seinem Gründer, dem Zuckerbäcker J. Georg Pupp benannt. Das heutige Aussehen ist ein Ergebnis der Umbauten nach den Plänen der Wiener Architekten F. Fellner und H. Helmer (F+H) an der Wende vom 19. zum 20. Jh. Im 5-Sterne-Hotel befinden



sich 228 Zimmer, mehrere Restaurants und ein prunkvoller Festsaal. Hier wurden auch die Filme „Casino Royal“ und „Noch einmal Ferien“ gedreht. Vor dem Haupteingang erstreckt sich der Friedensplatz mit kleinen Plättchen, an denen die Namen der berühmten Besucher eingraviert wurden. Hier beginnt auch die Fußgängerzone „Alte Wiese“, die sich bis zum Glasgebäude der Sprudelwandelhalle zieht. Gleich am Anfang der Fußgängerzone führt ein Quergäßchen zur Station der Standseilbahn, die schon seit 1912 in Betrieb ist und zum Aussichtspunkt Diana und zum Hirschenprung führt. Das **HAUS ZUR SCHÖNEN KÖNIGIN** ließ der Schneidermeister Kraus, der Hoflieferant für die Kaiserin Maria Theresia, bauen. Über dem Eingang ist das Porträt der Kaiserin zu sehen. Das **Haus ELEFANT** ist das bekannteste Karlsbader Café nach dem Café Pupp. Neben dem Eingang zeigt eine Markierung wie hoch das Wasser bei der Überschwemmung im Jahre 1890 stand. Gegenüber dem Café Elefant, auf dem anderen Ufer des Flusses Tepl, erhebt sich das repräsentative **THEATERGEBÄUDE** der Architekten Fellner und Helmer (F+H), das am Ende des 19. Jh. erbaut wurde. Die Malereien im Bühnenbereich und an der Decke sowie der handgemalte Vorhang stammen von den Gebrüdern Klimt.

Wussten Sie, dass der französische Architekt Le Corbusier Karlsbad als „Ensemble der Torten“ bezeichnete und das Sahnehäubchen das GRANDHOTEL PUPP ist?



An den Fassaden von mehreren Häusern auf der Alten Wiese findet man Gedenktafeln, die an die 13 Aufenthalte von J. W. von Goethe erinnern. Am häufigsten, neunmal,



wohnte er im **HAUS ZU DEN DREI MOHREN**. An der Fassade können Sie folgende Sprüche dieses großen Bewunderers von Karlsbad lesen: „*Ich verdanke Karlsbad ein völlig neues Leben. Ich möchte in Weimar, in Karlsbad oder in Rom leben.*“ **Das HAUS ATLANTIK** ist ein Jugendstilgebäude aus dem Jahre 1914 im Art-Deco-Stil nach den Plänen des Wiener Architekten Fritz Mahler gebaut. Es



handelt sich um ein 4-Sterne-Hotel mit 21 Zimmern. Ein paar Schritte weiter, neben dem Sprudel, steht das repräsentative Jugendstilhaus der **SPARKASSE**. Die nicht besonders bewunderte, gläserne **SPRUDELWANDELHALLE** wurde im Jahre 1975 gebaut. Vorher stand hier eine Wandelhalle aus Gusseisen, die im Jahre 1939 abgerissen wurde. Der Sprudel (Vřídlo) ist die älteste und wärmste Quelle (72°C) in Karlsbad und entspringt aus einer Tiefe von 2000 m mit einer Ergiebigkeit von 2000 l/min. Mit dieser Quelle ist die wohl bekannteste Karlsbader Legende verbunden: Bei einer Verfolgungsjagd sprang ein Hirsch in den Sprudel. An dieser Stelle gründete Karl IV. das Heiße Bad-Karlsbad. In der Sprudelwandelhalle können Sie 30°C, 50°C und 72°C warmen Sprudel kosten. Trinken Sie bitte aber nicht zu viel, weil diese Quelle genauso wie die anderen Karlsbader Quellen, „einen schnellen



Schritt“ verursacht. Der Sprudel enthält große Menge von Mineralien, die bei den Temperaturen über 30°C den sog. Sprudelstein bilden. Typische Souvenirs aus dem Sprudelstein können Sie in der Wandelhalle kaufen. Wie ein Beschützer über dem Sprudel erhebt sich die **BAROCKKIRCHE MARIA MAGDALENA** von

dem Architekten K. I. Dientzenhofer. Im Inneren dieser Kirche befindet sich das wertvolle Bild von E. Dollhopf, der auch die Bilder für die Kirchen in Tepl, Maria Kulm und Elbogen schuf. Gegenüber von der katholischen Kirche, am anderen Ufer des Flusses Tepl, befindet sich die hölzerne **MARKT-WANDELHALLE**, die nach einem Plan der Architekten F. Fellner und H. Helmer (F+H) im Jahre 1883 erbaut wurde. In der Wandelhalle befinden sich ein Metallrelief über die Entdeckung der Quellen durch Karl IV. und drei Quellen: Markt-



quelle, Quelle Karl IV. und untere Schlossquelle. Über dem Holzbau ragt der **SCHLOSSTURM**, der letzte Rest einer gotischen Burg von Karl IV, die durch einen Brand zerstört wurde. Von oben aus wurden bedeutende Gäste der Stadt feierlich mit Fanfaren begrüßt. Links von der Marktwandelhalle steht die **DREIFALTIGKEITSSÄULE** vom Bildhauer **O. J. Wenda** aus dem Anfang des 18. Jh. Die neun Meter hohe Barocksäule errichteten die Karlsbader aus Dankbarkeit dafür, dass die Stadt von der Pestepidemie verschont blieb. Das **HAUS ZAWOJSKI** ist das schönste Jugendstilhaus in Karlsbad und gehörte dem Schneidermeister Felix Zawojski, dessen Kunden z. B. König Eduard VII. oder auch der persische Schah Eddin waren. Im Jahre 1910 wurde in diesem Gebäude der überhaupt erste Aufzug in einem Karlsbader Bürgerhaus eingebaut. Die größte Wandelhalle



der Stadt ist die **MÜHLBRUNN-WANDELHALLE** aus dem Jahre 1881 vom Architekten Josef Zitek, der auch die Baupläne für das Prager Nationaltheater vorbereitete. In der Neorenaissance-

Wussten Sie, dass in Karlsbad ca.120 Filme gedreht wurden und dass hier alljährlich auch das internationale Filmfestival stattfindet?





sancehalle befinden sich 124 Säulen und fünf Quellen. Die Attika zieren zwölf allegorische Statuen, die die einzelnen Monate des Jahres darstellen. Auf dem anderen Ufer des Flusses Tepl sehen Sie typische, reich verzierte Karlsbader Architektur aus der

Wende vom 19. zum 20. Jh. Sie gehen weiter entlang des Flusses und kommen zur reich verzierten, gusseisernen **PARKWANDELHALLE** von den Architekten Fellner und Helmer (F+H) aus dem Jahre 1881. Es handelt sich um den Rest des ehemaligen Blansko-Pavillons, der im Jahre 1965 wegen Baufälligkeit abgerissen wurde. Am Ende dieser Wandelhalle können Sie „ohne Gefahr“ die Schlangenquelle kosten. Nebenan dehnt sich eine schöne **PARKANLAGE** aus, die nach dem tschechischen Komponisten A. Dvořák benannt wurde, der sich mehrfach in Karlsbad aufhielt. Seine, in Amerika komponierte, Symphonie „Aus der neuen Welt“ erklang zum ersten Mal auf dem europäischen Kontinent gerade in Karlsbad. Das Kurviertel endet am 16-stöckigen **HOTEL THERMAL** aus dem Jahre 1976, das jedes Jahr auch das Zentrum des Internationalen Filmfestivals ist. Im August 2021 wurde nach mehreren Jahren oberhalb des Hotels Thermal das neurestaurierte Außenschwimmbad (26°C), Relax-bad mit Thermalwasser (33°C) und Saunabereich eröffnet. Tauchen Sie Ihren Körper in Wasser und genießen Sie dabei den Blick auf diese wunderbare Stadt.



UNSERE TIPPS:

1. SPAZIERGANG von der PARK-WANDELHALLE durch das Viertel WEST END, SADOVÁ Str. zur RUSSISCH-ORTHODOXEN KIRCHE, event. bis BIS ZUM HIRSCHSPRUNG.

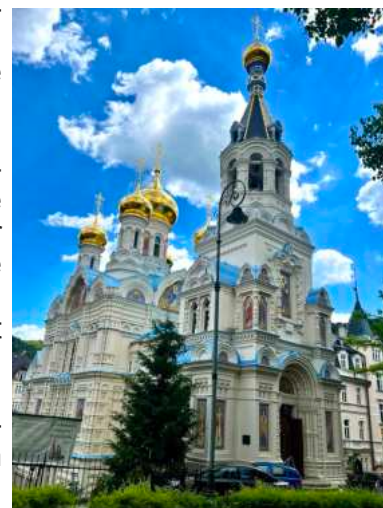
Von der Schlangenquelle gehen Sie durch die Sadová Str. bergauf an den prunkvollen Villen vorbei bis zur RUSSISCH-ORTHODOXEN KIRCHE ST.PETER und PAUL, die im Jahre 1898 im byzantinischen Stil nach den Plänen des Franzensbader Architekten Gustav Wiedermann gebaut wurde. Die Besichtigung dieser imposanten, weiß-blauen Kirche mit fünf vergoldeten Kup-



peln ist möglich. Weiter gibt es zwei Möglichkeiten:

1.durch die Straße Petra Velikého an der Karl-Marx-Statue, dem russischen Konsulat und der ehemaligen St. Lucas Kirche vorbei, gehen Sie bergab bis zur hölzernen Marktwandelhalle.

2. Von der Straße Petra Velikého dem Wegweiser „Jelenní skok“ nach, bergauf bis zum Hirschsprung. Hier finden Sie aber keine Hirschsondern eine Gämsestatue, die die Legende über die Sprudelentdeckung verspottet. Von hier aus können Sie sich Karlsbad von einer ganz anderen Perspektive anschauen. Wenn Sie die Treppe hinunter gehen, kommen Sie auf die Alte Wiese, zum Restaurant Svejč.



2.Mit der STANDSEILBAHN bis zum AUSSICHTSTURM DIANA und eine WANDERUNG AM HIRSCHSPRUNG vorbei ins KURVIERTEL.

Vom Grandhotel PUPP fahren Sie mit der Standseilbahn zur Endstation DIANA. Hier erwarten Sie: ein 40 m hoher Aussichtsturm aus dem Jahre 1914 (sogar mit einem Aufzug), ein Restaurant mit einem Biergarten, ein Schmetterlingshaus und ein kleiner ZOO.

PARKMÖGLICHKEITEN:

Am Grandhotel PUPP (ca. 2 €/St)
Weitere Möglichkeiten:



ESSEN & TRINKEN:

RESTAURANT ŠVEJK,
Stará Louka 352,
TEL.: + 420 353 232276



RESTAURANT RŮŽE,
Karla IV. 70/4,
TEL.:+420 355 324 111



TOURIST-INFO:

Lázeňská 14, Karlovy Vary
+420 355 321 176, +420 773 290 632

Wussten Sie, dass das Weltkulturerbe „Bedeutende Kurstädte Europas“ auch drei deutsche Kurorte **BADEN-BADEN, BAD EMS** und **BAD KISSINGEN** bilden oder **dass** der Weg zur Aufnahme in das **UNESCO-WELTERBE** über 10 Jahre dauerte?

